

Das MILAB-Phänomen: angebliche militärische Untersuchungen von Personen mit UFO-Entführungserlebnissen

HELMUT LAMMER

Zusammenfassung – Einige „UFO-Entführte“ geben an, auch von militärischen Einheiten oder Geheimdiensten entführt worden zu sein, das sog. MILAB-Phänomen. Auf der Grundlage der MATP-Datenbank werden MILAB-Fälle mit traditionellen „UFO-Entführungen“ verglichen und erhebliche strukturelle Unterschiede herausgearbeitet. „Entführungen“ des MILAB-Typs werden nur in den USA und Kanada berichtet, es gibt keine vergleichbaren Darstellungen aus anderen Ländern. Ein beispielhafter MILAB-Fall wird ausführlicher dargestellt.

Schlüsselbegriffe: MILAB-Phänomen – UFO-Folklore – Entführungen durch Außerirdische

The MILAB phenomenon: alleged military investigation of UFO-abductees

Abstract – Some UFO abductees claim to have also been kidnapped by military forces or the secret service. This phenomenon is called MILAB. Based on the MATP database, MILAB cases are compared to traditional UFO abduction reports. Major structural differences are obvious. Furthermore, the MILAB experience is only reported in the United States and Canada, there are no comparable reports from other countries. A typical MILAB case is exemplified.

Keywords: MILAB phenomenon – UFO folklore – Alien abductions

Einführung und Problemstellung

Je länger die Erforschung des UFO-Phänomens andauert, desto komplexer scheint es sich darzustellen. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich auch beim UFO-Entführungsphänomen ab. So gibt es seit Anfang der 80er Jahre in Nordamerika immer mehr Menschen, die behaupten, dass sie neben den allseits bekannten UFO-Entführungserlebnissen auch von uniformierten Personen auf Militärbasen gebracht und dort untersucht wurden. Die meisten UFO-Forscher sprechen über diese so genannten MILAB-Fälle nicht gerne und wollen diese – für sie womöglich unangenehm – Aspekte des Entführungsphänomens wegerklären. Oft sind die Erklärungsversuche der Skeptiker, die in diesen Fällen meistens reine Alien-Gläubige sind, noch fantastischer als das von den angeblich Entführten behauptete¹.

¹ Zum Beispiel meint der international bekannte UFO-Entführungsforscher David Jacobs in seinem 1999 erschienenen Buch „The Threat“, dass menschenähnliche Alien-Hybridwesen in Militär-

Unter der Leitung von Dan Wright läuft seit 1992 das „MUFON-Abduction Transcription-Projekt“ (MATP) (Wright 1995). Bei diesem Projekt steuerten UFO-Entführungsforscher² bis zum Jahr 1997 Daten zu 254 unterschiedlichen UFO-Entführungsfällen bei, basierend auf 906 Mitschriften und Tonbandaufzeichnungen bei Regressionenshypnose, um statistische Auswertungen zu ermöglichen. Laut Wright (1997) befinden sich unter den 254 Entführungsfällen 42 MILAB-Fälle – mit 16,5 % also eine nicht mehr vernachlässigbare Quote. Um einen Einblick in die Phänomenologie zu geben, werden nachfolgend auf der Basis der MATP-Datenbank³ zunächst typische Merkmale von MILAB-Fälle herausgearbeitet, insbesondere was systematische Unterschiede zu „gewöhnlichen“ UFO-Entführungsfällen betrifft. Danach thematisiere ich die Frage, ob sich diese besonderen Merkmale auch im internationalen Vergleich bestätigen lassen. Abschließend werde ich ausführlich ein Beispiel eines MILAB-Falles vorstellen und erörtern.

Vorweg soll jedoch ausdrücklich betont werden, dass die beschriebenen Szenarien zum Großteil unter Regressionshypnose mitgeteilt wurden und der Wahrheitsgehalt bzw. der tatsächliche Ablauf der ungewöhnlichen Erlebnisse in *allen* Fällen⁴ in Frage gestellt werden kann.

Typische Merkmale von MILAB-Fällen

Ankündigung einer Entführung

Im MATP-Datensatz berichten 34 Personen, dass sie die Anwesenheit der angeblichen UFO-Insassen bereits vorher irgendwie wahrnahmen. Weitere 15 Personen gaben an, eine präkognitive Eingebung erlebt zu haben. Diese Vorahnungen werden oft durch das Hören seltsamer Geräusche begleitet, ähnlich dem Surren einer Hochspannungsleitung. Auch unter den späteren MILAB-Entführten gaben manche an, solche Wahrnehmungen gehabt zu haben, bevor die UFO-Insassen erschienen. Vor einer angeblichen Entführung durch das Militär oder Geheimdienste hörten sie dagegen – sofern sie sich erinnern konnten – Helikopter- oder Fahrzeuggeräusche.

uniformen die UFO-Entführten nach einer herkömmlichen UFO-Entführung abermals kidnappen, um sie dann auf einer abgelegenen Militärbasis über ihr UFO-Entführungserlebnis zu befragen (Jacobs 1999). Dass Jacobs mit einer solchen Ansicht sogar bei den Betroffenen nur ein mitleidiges Lächeln erntet, liegt auf der Hand.

² Beteiligt waren: Jean Byne, John Carpenter, Ann Druffel, Richard Haines, Richard Hall, David Jacobs, Ray Maurer, John Miller, Robert Morgan, Joseph Nyman, Yvonne Smith, Michael Strainic, Robert Swiatek, Richard Thornes, Virginia Tilly, David Toth, Deborah Truncala, Karla Turner und Grey Woodman.

³ Dabei stütze ich mich auf Wright (1997) sowie eine private Korrespondenz mit diesem Autor, in der sich u.a. ergab, dass die im MATP-Datensatz befindlichen MILAB-Fälle sehr ähnliche Merkmale aufweisen wie die von mir selbst recherchierten MILAB-Fälle.

⁴ Also sowohl bei UFO- als auch bei MILAB-Entführungsfällen.

Erscheinen der Entführer

Sofern die angeblichen UFO-Insassen nicht schon neben ihrem Opfer stehen, scheinen sie die Fähigkeit der Materiedurchdringung zu besitzen. So beobachteten 23 Entführte des MATP-Datensatzes, wie die Wesen angeblich durch ein geschlossenes Fenster, eine Mauer oder das Dach in ihr Zimmer eindringen. In 31 MATP-Fällen transportierten die UFO-Wesen ihre angeblichen Opfer durch ein geschlossenes Fenster oder durch etwas Ähnliches in ein Raumschiff. Bei den MILAB-Fällen drangen die menschlichen Entführer, wie man es bei Menschen erwarten würde, durch die Haustür ein.

Bewusstseinsveränderung

Bei einem herkömmlichen UFO-Entführungserlebnis scheint das Bewusstsein nach Erscheinen der Wesen ohne äußere Einwirkungen in einen tranceähnlichen Zustand überzugehen. Die Personen sind paralytisch, konfus oder desorientiert und sind ihren angeblichen Entführern hilflos ausgeliefert. In diesem bewusstseinsveränderten Zustand können die Entführten allerdings die Vorgänge in ihrer Umgebung wahrnehmen. Bei einer MILAB-Entführung dagegen werden den Betroffenen von den angeblich irdischen Entführern Injektionen mittels einer Spritze verabreicht. Daraufhin verloren manche von ihnen das Bewusstsein oder konnten die Umgebung nur mehr relativ schlecht wahrnehmen.

Transport ins wartende Flugobjekt

Der Transport in ein unbekanntes Flugobjekt wird vom Entführten meistens schwebend wahrgenommen. Im MATP-Datensatz erreichten 75 Personen das UFO schwebend. In 32 Fällen schwebten die Personen in einem laserähnlichen Lichtstrahl nach oben durch eine Öffnung in das UFO. Viele beschrieben ihre Nachbarschaft von oben. Die Farbe des Lichtstrahls wird als durchlässig bläulich-weiß, orange oder gelblich beschrieben. In 53 MATP-Fällen wurde von den Entführten das Flugobjekt beobachtet. In 39 Fällen beschrieben die Entführten das unbekannte Flugobjekt als diskusförmig und in je 11 Fällen als zigarren- bzw. kugelförmig. Der Rest setzte sich aus dreieckigen, ovalen und bumerangförmigen Objekten zusammen. Bei der MILAB-Entführung gaben die Betroffenen dagegen an, zu Fuß zu einem wartenden Helikopter oder einem Auto eskortiert worden zu sein.

Räumlichkeiten

Der Untersuchungsraum im UFO wird gewöhnlich als rund beschrieben. Die im Untersuchungsraum vorhandenen Lichtverhältnisse werden im allgemeinen als übernatürlich hell bezeichnet. Manchmal blendet das Licht die angeblich Entführten. Die übrigen Räumlichkeiten werden hingegen als dämmrig bis dunkel beschrieben. Bei der MILAB-Entführung sehen die meisten Räumlichkeiten dagegen einem Spital ähnlich. Diese Räume sind rechteckig und manchmal mit Glas umgeben. Die Beleuchtungssituation und Gerüche werden als normal empfunden.

Untersuchungen

Nachdem die angeblichen UFO-Entführungsoffer auf einem Tisch liegen, beginnen die Untersuchungen. Meistens geht von einem der Wesen eine ungeheuerliche mentale Kraft aus, die den Entführten paralyisiert. In 74 MATP-Fällen genügte ein leichtes Berühren des Kopfes oder nur ein Anstarren, damit dieser Zustand beim Entführten ausgelöst wurde. In 13 Fällen mussten die Entführten vor der Untersuchung eine Flüssigkeit trinken. 17 Personen berichten, dass sie auf dem Tisch mit Klammern festgehalten wurden. Die Untersuchungen konzentrierten sich bei 41 Personen auf das Gehirn. Es wurde mit einem Gerät abgetastet und mittels Nadeln oder feinen Bohrern untersucht. Bei 30 Personen wurde durch die Nase oder in das Ohr ein Implantat eingeführt⁵. In 29 Fällen wurden Proben vom Blut, Gewebe, Knochen und anderen Körperflüssigkeiten entnommen. Von den MILAB-Betroffenen erlebten alle während ihrer angeblichen UFO-Entführung(en) ähnliche Prozeduren. Bei den Untersuchungen im angeblichen UFO oder im Spital gibt es nicht so große Unterschiede zwischen den MILAB- und den UFO-Entführungen. Bei weiblichen Betroffenen scheinen auch andere medizinische Untersuchungen, wie etwa gynäkologische, an den Entführten vorgenommen zu werden. Einige bekamen auch eine Flüssigkeit zu trinken. Vor diesen Untersuchungen wurden die Entführten mittels herkömmlicher Methoden narkotisiert oder unter Drogen gesetzt.

Benehmen der Entführer

Das Benehmen der UFO-Insassen ihren Opfern gegenüber wird im allgemeinen als kühl aber durchaus nicht brutal bezeichnet. Im Gegensatz dazu beschreiben MILAB-Entführte, dass sie von ihren militärischen Entführern nicht gerade zimperlich behandelt wurden. Die Entführten werden oft brutalen militärischen Verhören und Mind Control-Methoden ausgesetzt oder von den Wachen gestoßen bzw. misshandelt. Die Betroffenen beginnen sich schließlich vor den angeblich irdischen Kidnappern mehr zu fürchten als vor den UFO-Insassen.

Zusammenfassende Gegenüberstellung

In den Tabellen 1 und 2 sind die Unterschiede zwischen beiden Entführungsarten nochmals systematisch gegenübergestellt⁶. Man erkennt, dass angebliche UFO-Entführungen in fast allen Punkten⁷ sehr von angeblichen Entführungen durch Militär oder Geheimdienste

⁵ Nur bei einer Person im Datensatz wurde anscheinend ein Fremdkörper in den Augensockel, in den Arm und in das Bein implantiert.

⁶ Interessanterweise befindet sich unter den 270 UFO-Entführungsfällen, die Bullard (1987) untersucht hat, kein einziger, der in das beschriebene MILAB-Schema passt.

⁷ Eine Ausnahme sind nur die vorgenommenen Untersuchungen, die relativ ähnlich beschrieben werden.

abweichen. Das Verhalten und Vorgehen der Entführer im letzteren Fall scheint deutlich eher dem von Menschen zu entsprechen als von fremdartigen Wesen.

Tabelle 1: Vergleich typischer UFO-Entführungserlebnisse mit angeblich militärischen Kidnapping-Fällen.

Vorgänge	UFO-Entführung	MILAB-Kidnapping
Beginn	Vorahnungen, seltsame Geräusche, Stimmen im Kopf	Helikopter, Fahrzeuglärm
Erscheinen der Entführer	Wesen dringen durch feste Hindernisse ins Haus ein.	Militärs dringen durch die Haustüre ein.
Bewusstseins-Transformation	Die Opfer sind paralysiert, desorientiert, konfus, können die Umgebung aber wahrnehmen.	Die Opfer bekommen eine Injektion verabreicht und verlieren danach oft das Bewusstsein.
Transport	Der Transport ins UFO wird meistens schwebend wahrgenommen, wobei die Opfer sowie ihre Entführer durch feste Hindernisse transportiert werden.	Die Opfer werden zu einem Helikopter oder einem Fahrzeug getragen bzw. eskortiert.
Lichtstrahl	Viele Entführte berichten, dass sie innerhalb eines bläulich-weißen Lichtstrahls in ein UFO schwebten	keiner
Objektform	Die Form der Flugobjekte wird meistens als diskus-, kugel- oder zigarrenförmig beschrieben	Helikopter, Busse, Lastwagen
Räumlichkeiten	Runde sterile dunkle Räume. Im Untersuchungsraum ist es hingegen sehr hell.	Rechteckige Räume, die an ein Spital oder Forschungslabor erinnern.
Beginn der Untersuchungen	Von den Wesen geht eine ungeheuerliche mentale Kraft aus. Das Opfer wird durch Berührung oder Anstarren paralysiert.	Die Opfer werden auf einem Untersuchungstisch oder gynäkologischen Stuhl festgebunden. Manchmal müssen sie Flüssigkeiten trinken.
Untersuchungen	Entnahme von Gewebeproben, Blutproben oder anderen Körperflüssigkeiten. Einsetzen und Entfernen von Implantaten, sowie gynäkologische Untersuchungen.	Entnahme von Gewebeproben, Blutproben oder anderen Körperflüssigkeiten. Einsetzen und Entfernen von Implantaten, sowie gynäkologische Untersuchungen.
Benehmen	Die Wesen werden als kühl, berechnend, aber nicht gerade brutal beschrieben.	Es gibt Berichte von brutalen Verhören, die mittels Mind Control-Methoden durchgeführt wurden und sogar von Vergewaltigungen.

Tabelle 2: Vergleich zwischen sog. Otherworldly Journeys während angeblicher UFO-Entführungen und angeblichen MILAB-Erlebnissen in unterirdischen militärischen Anlagen.

Szenario	Otherworldly Journey	Unterirdische Anlage
Eintritt in die Unterwelt	Das UFO taucht in Wasser ein, fliegt durch eine Öffnung in einen Berg, Entführte betreten die Unterwelt durch eine Lichtbarriere.	Militärisch Entführte berichten von großen metallischen Toren in Berghängen. Der Transport erfolgt mit einem Helikopter oder einem herkömmlichen Fahrzeug.
Tunnel	Das UFO fliegt durch einen großen höhlenartigen Hohlraum.	Entführte werden zu Fuß oder mit einem Fahrzeug durch einen künstlich angefertigten Tunnel transportiert.
Lift	keiner	Manchmal werden die gekidnappten Personen mit einem Lift in tiefere Etagen befördert.
Kavernen, Gänge, Räumlichkeiten und Einrichtungsgegenstände	Am Ende der Reise befinden sich große kavernenartige Aushöhlungen, in denen die Entführten UFO-Insassen bei verschiedenen Arbeiten beobachten. Manchmal befinden sich an diesen Orten auch fremdartige Städte oder märchenhafte kristalline Gebilde.	Die Opfer werden von Militärpersonal durch Gänge eskortiert. Die Türen lassen sich oft nur mittels elektronischer Erkennungsverfahren öffnen. Generatoren und andere Maschinen werden wahrgenommen. Die Einrichtung erinnert an irdische Forschungslabors.
Untersuchungen	Keine	Meistens werden die Entführten in einen Raum gebracht, wo sie von einem Arzt untersucht werden.
Wesen und andere Personen	UFO-Insassen und entführte Menschen	Männer in Kampfanzügen oder Militäruniformen, weibliche und männliche Ärzte in weißen Labormänteln, sowie zivile Personen in Anzügen und manchmal andere Entführte.

Internationaler Vergleich

Da das UFO-Entführungsphänomen nicht nur auf die USA beschränkt zu sein scheint, stellt sich die Frage, ob es MILAB-Berichte auch in anderen Ländern gibt. Ich habe bei UFO-Organisationen und verschiedenen Forschern in Kanada, Australien, Irland, England, Europa, Afrika und Brasilien nachgefragt, ob diese ebenfalls MILAB-Fälle in ihren Daten haben und bin zu dem Ergebnis gekommen, dass Kanada das einzige Land außerhalb der

USA zu sein scheint, in dem UFO-Entführte auch zusätzliche MILAB-Entführungen schilderten. Michael Strainic von MUFON-Kanada teilte mir mit, dass seine Gruppe 5 bis 6 Fälle untersucht habe, die neben herkömmlichen UFO-Entführungserlebnissen auch die Symptome militärischer Entführungen aufwiesen.

Die Untersucher der British UFO Research Association (BUFORA), von Quest International und der irischen Organisation IUFOP haben dagegen keinen einzigen MILAB-Fall in ihren Daten. Ebenfalls ist mir kein kontinentaleuropäischer UFO-Entführungsfall bekannt, bei dem die betroffenen Personen berichteten, dass sie nach einer UFO-Entführung auch von Militärpersonal entführt wurden⁸. Der australische UFO-Forscher Keith Basterfield teilte mir mit, dass er persönlich etwa 50 Entführungsfälle untersucht habe und über ca. weitere 100 recht gut Bescheid wisse. Er fand aber keinen einzigen UFO-Entführungsfall in Australien, der einen Zusammenhang mit Militärs aufwies. Damit scheinen MILAB-Fälle geographisch auf Nordamerika beschränkt zu sein, weshalb sich keine internationalen Vergleiche ziehen lassen.

Ein Beispiel für einen MILAB-Fall

Zur Illustration eines MILAB-Falles präsentiere ich nachfolgend ein Beispiel, das nicht aus dem MATP stammt. Ich habe mit der Betroffenen mehrfach kommuniziert, ihr Therapeut ließ mir mit ihrem Einverständnis einige Hypnoseprotokolle zukommen. Auch wenn nach meinem Ermessen keine suggestiven Fragen gestellt wurden, muss man wie bei allen unter Hypnose erhaltenen Szenarios kritisch bleiben.

Michelle (Pseudonym) erfuhr seit ihrem achten Lebensjahr angeblich typische UFO-Entführungserlebnisse durch kleine, graue, großköpfige Wesen. Ab Herbst 1995 kamen traumatische Rückblenden an ihre Bewusstseinsoberfläche, die auf einen ungewollten militärischen Kontakt schließen ließen. Diese Rückblenden betrafen einen gewöhnlichen Militär-Jeep, mehrere Soldaten, ein reptilienartiges Wesen und ein unangenehmes Gefühl, als ob sie schwerelos in einer Flüssigkeit treiben würde. Nachdem Michelle einige Erinnerungslücken mit Hilfe von Regressionshypnose aufarbeitete, stellte sich heraus, dass sich das im Anschluss geschilderte Ereignis 1970 in der Nähe des Montauk-Luftwaffenstützpunktes ereignet haben sollte.

Michelle wurde vom Hypnosearzt Dr. Kouguell untersucht, der an der State University of New York arbeitet. Mir sind einige Mitschriften der Hypnosesitzungen mit Einverständnis der Betroffenen und Dr. Kouguell zugänglich gemacht worden. Dadurch konnte ich mich überzeugen, dass Dr. Kouguell keine suggestiven Fragen an Michelle richtete und die Sitzung nicht „unorthodox“ verlief.

In den Sitzungen stellte sich heraus, dass Michelle mit ihrer Mutter und ihren Brüdern zu einem Campingplatz in der Nähe von Montauk im Bundesstaat New York fuhren. Danach

⁸ In Südamerika und Afrika ist es aufgrund der dortigen politischen Lage vermutlich eher möglich, dass Militärs Zivilisten entführen und mit ihnen Experimente durchführen. Man kann aber keinen unmittelbaren Zusammenhang mit UFO-Entführungen aufzeigen.

gingen sie an den Strand, um etwas zu schwimmen. Bei einem Lager, in dem sich mehrere Surfer aufhielten, traf sie einen Freund, mit dem sie einen Spaziergang in die nahegelegenen Sanddünen unternahm. Als sich die beiden Jugendlichen an einer Düne niederließen, hörten sie plötzlich ein lautes summendes Geräusch, ähnlich eines Bienenschwarms. Als die beiden weglaufen wollten, bemerkten sie, dass sie paralytisch waren und sich nicht bewegen konnten. Das Geräusch wurde lauter, sie meinten, dass sich ein Fahrzeug näherte. Bei der Befragung unter Hypnose kam die folgende Geschichte an Michelles Bewusstseinsoberfläche:

„Es hört sich wie ein Auto an ... das Geräusch kommt näher, es stoppt. Ich fürchte mich, da ich mich nicht bewegen kann. Ein Mann in einer Militäruniform sieht zu mir herunter. Rechts von mir steht ein weiterer Soldat. Er nimmt meinen Freund und eskortiert ihn zum Jeep. Ihr Vorgesetzter ist zu meiner Linken. Er sagt: Mike, trage ihn zum Jeep. Daraufhin sagt der Soldat zu meiner Rechten: OK Terry. Außer Terry und Mike befinden sich noch zwei weitere Soldaten in unserer Nähe.“

Michelle scheint eine genaue Beschreibung ihrer Entführer abzugeben. Der Vorgesetzte sei dunkelhaarig und trage dunkle Sonnenbrillen⁹. Danach trugen die beiden anderen Soldaten Michelle zum Jeep, und es ereignete sich folgendes:

„Wir befinden uns beide am Rücksitz des Jeeps und fahren durch die teilweise mit hohem Gras bewachsenen Dünen nach Norden. Vor uns kommt ein hoher Hügel in Sicht. Es ist so verrückt! Es sieht aus, als ob sich der Hügel bewegen würde. Ein Teil von ihm bewegt sich. Es ist ein Tor, und wir fahren hinein. Neben uns parkt ein zweiter Jeep, in dem Männer mit schwarzen Schirmmützen und denselben Uniformen sitzen. Sie sind alle bewaffnet. Ich kann noch immer nicht sprechen, und mein Körper macht das, was sie wollen. Der Ort, an dem wir uns befinden, sieht aus wie eine Garage. Wir werden getrennt aus dem Jeep geholt und durch einen hellen Gang geführt. Ich werde von Terry und einem anderen Soldaten gestützt. Wir biegen nach rechts ab und gehen gerade auf einen Lift zu. Terry nimmt eine Kreditkarte (Magnetkarte) und schiebt sie in einen Schlitz, der sich neben der Tür befindet. Der Schlitz ist vertikal, und an seiner oberen Seite befindet sich ein grünes und ein rotes Licht. Die Tür öffnet sich ... Wir gehen hinein ... es gibt keine Knöpfe und wir fahren nach unten.“

Da Michelle mit einem Lift nach unten fuhr, könnte man davon ausgehen, dass sie in einen unterirdischen Forschungskomplex transportiert wurde. Da sie von den Soldaten gestützt wurde, könnte man spekulieren, dass man sie unter Drogen setzte. Interessanterweise bezeichnet sie den elektrischen Türöffner unwissend als Kreditkarte. Nach Verlassen des Liftes beschrieb sie folgendes Szenario:

„Die Tür öffnet sich, und es ist viel dunkler als zuvor. Es riecht sehr seltsam ... wie ein Keller, dessen Jauchengrube übergelaufen ist. Danach gehen wir nach rechts und nach einigen Schritten nach links. Mir ist so kalt ... Terry öffnet ein Tor zu meiner Linken. Der Raum ist so dunkel, und ich kann die Einrichtung kaum erkennen. Es befinden sich fast keine Möbel in dem Raum. Ein Gegenstand sieht aus wie ein gepolsterter Tisch. Sie helfen mir hinauf und legen mich nieder. Es ist wirklich sehr kalt und einer der Männer sagt:

⁹ Natürlich muss man sich immer vor Augen halten, dass Michelle diese Beschreibungen durchaus mit anderen ihr bekannten Personen vermischt haben kann.

Lassen wir sie hier? Terry antwortet: Sie wird nirgendwo hingehen. Sie verlassen den Raum. Ich kann mich nicht mehr bewegen. Es nähert sich etwas von links. Es kommt näher ... Ich kann es nun besser erkennen ... Oh mein Gott! Es ist ein Monster!“.

Danach begann Michelle zu weinen und wurde sehr emotional. Kouguell musste die Sitzung kurz unterbrechen, um Michelle zu beruhigen. Nach einer Pause berichtete sie weiter:

„Was ich sehen kann, ist eine Kreatur mit einer Größe von etwa zwei Metern. Ihre Ohren sind groß und spitz geformt. Ihre Augen scheinen hellgelb zu glühen. Sie hat spitze Zähne, stark ausgeprägte Backenknochen, einen seltsam geformten Vorderkopf und einen Schwanz!“.

Michelle beschrieb die Gestalt als das selbe reptilienartige Wesen, das ihr in ihren zuvor erwähnten traumatischen Rückblenden und Träumen erschienen war. Danach schilderte Michelle unter Tränen, wie sie von diesem Wesen entkleidet und vergewaltigt wurde¹⁰.

Nach einiger Zeit verschwand das Wesen jedoch wieder, Soldaten kleideten sie an und brachten sie aus dem Zimmer. Sie wurde zu einem weiteren Lift und danach in einen Untersuchungsraum geführt: „Ich werde in einen hell beleuchteten Raum gebracht. Er erinnert mich an einen medizinischen Untersuchungsraum ... Da sind Maschinen, viel Stahl und ein mit einem weißen Tuch bedeckter Tisch. Ich werde auf den Tisch gehoben und darauf festgebunden. Mein Kopf wird ebenfalls befestigt. Danach verlassen sie den Raum und ich bin für einige Minuten alleine. Es kam mir wie Stunden vor. Eine Gruppe von fünf bis sechs Personen betritt den Raum. Sie tragen weiße Labormäntel und Gesichtsmasken. Sie sind männlich. Ich erkenne eine Frau. Sie sind sehr in Eile ... Ich weiß nicht warum. Mein Kopf wird zur Seite gedreht. Es ist so seltsam. Ein kleiner Teil meines Kopfhaares wird hinter dem rechten Ohr ausrasiert.¹¹ Mein Ohr wird nach vorne gezogen und befestigt! Ich bin völlig paralysiert, kann nicht sprechen, bekomme aber alles mit. Irgend jemand schreibt etwas auf die ausrasierte Stelle hinter meinem Ohr. Ich höre, wie jemand sagt: IV (= intravenöse Behandlung). Glaubst du, sie braucht es? Ein anderer sagt: Ich denke nicht, dass sie aufsteht und herumspaziert. Einige Minuten später spüre ich einen Stich in meinen

¹⁰ Es ist natürlich unwahrscheinlich, dass Michelle wirklich von einem solchen Wesen vergewaltigt wurde. Solche Fabelwesen könnten auch mittels halluzinogener Drogen (wie z.B. LSD) künstlich hervorgerufen werden. Der Psychotherapeut und LSD-Forscher Stanislav Grof experimentierte in den sechziger und siebziger Jahren mit halluzinogenen Drogen und stellte fest, dass mehrere Patienten sogenannte polygenetische Erfahrungen erlebten. Unter solchen Erfahrungen versteht man die geistige Transformation in ein tierisches Wesen. Interessanterweise identifizierten sich manche Patienten mit Reptilien. Eine Frau glaubte zum Beispiel, eine große weibliche Echse zu sein. Während ihrer LSD-Behandlung öffnete sie ihre Augen und sah, wie sich der Therapeut in ein männliches Reptil verwandelte. Sie war fasziniert von einigen nur für sie wahrnehmbaren Facetten auf seinem Gesicht. Grof meint, dass es nicht überraschend sei, wenn sich LSD-Patienten beim Aufarbeiten eines Traumas mit Reptilien identifizieren, da viele Menschen eine Phobie gegen Schlangen und Echsen hätten (Grof 1975).

¹¹ In meiner Korrespondenz mit ihr teilte mir Michelle mit, dass sie Ende der siebziger Jahre eine entzündete Zyste hinter ihrem rechten Ohr bemerkte und diese von einem Arzt untersuchen ließ. Der Mediziner schneidet die Zyste auf und angeblich schoss ein seltsamer Fremdkörper in Form einer Patrone aus der Wunde und zersplitterte, als er am Boden aufprallte.

Arm.“ Dann verlor Michelle angeblich ihr Bewusstsein und kam erst zusammen mit ihrem Freund im Dünengelände verstört wieder zu sich.

Nach dieser geschilderten Hypnosesitzung brachen weitere angebliche Erinnerungen an ihre Bewusstseinsoberfläche. Darunter befand sich ein weiteres traumatisches Erlebnis, mit dem sie anfangs nichts anfangen konnte. Michelle ließ auch diese Rückblenden von Kouguell mittels Hypnose untersuchen. Sie berichtete folgendes Szenario: „Ich erinnere mich, dass ich mich an einem dunklen Ort befinde ... Ich habe Angst ... Ich treibe in einer Flüssigkeit, die sich leichter als Wasser anfühlt ... sehr warm ... Ich vernehme einen Geschmack, der mich an Minze erinnert.“ Danach führte Dr. Kouguell Michelle zu einem angeblich noch früheren Zeitpunkt zurück, an dem sich folgendes ereignet haben soll: „Ich liege nackt auf einem Tisch. Viele Drähte führen von meinem Körper und meinem Kopf weg ... Sie sind über meinen ganzen Körper verteilt. Ich sehe einen Arzt in einem weißen Labormantel neben mir stehen.“

In Folge weiterer Hypnosesitzungen stellte sich heraus, dass Michelle von zwei Männern aus ihrer Wohnung gekidnappt wurde. Die Männer betäubten Michelle und brachten sie mit einem dunklen Bus in eine unterirdische Forschungseinrichtung. Sie sah Soldaten und Männer in weißen Labormänteln. Es erscheint so, als ob man es hier mit zwei unterschiedlichen Entführungen zu tun habe. Kouguell befragte Michelle etwas später noch einmal bezüglich des Schwebegefühls, wobei dann folgendes herauskam:

„Ich bin an einem dunklen abgeschlossenen Ort. Ich habe sehr viel Angst, da ich glaube, dass ich ertrinken werde. Warum bin ich an diesem Ort? Ich habe solche Angst ... Ich möchte aus dem Tank heraus! Ich schwebe schwerelos ... Ich nehme einen minzenartigen Geschmack wahr. Ich spüre, dass Drähte von mir wegführen ... von meinen Armen und meinem Kopf. Wenn ich meine Hände ausstrecke, fühle ich Wände, die mich umschließen. Zu meiner Rechten berühren meine Finger die Wand ... Ich schwebe in einer langsamen Bewegung ... Schwärze ... Es ist alles schwarz ... Sind meine Augen geöffnet oder sind sie geschlossen? ... Ist diese Schwärze nur in meinem Kopf? Ich kann Bewegungen in Form eines Schattens wahrnehmen. Die Schwärze verändert sich in Grautöne. Ich höre, wie jemand zu mir spricht: Habe keine Angst, Kleines ... Ich werde dich führen, ich werde dir helfen ... nimm meine Hand. Himmel ... weiße Wolken ... Ich glaube, ich fliege ... Ich sehe ein wunderschönes Wasser ... Ich sehe schöne Farben ... Farbwirbel ... Gebirge ... Ich bin unter dem Meer ... Ich glaube, dass die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft zugleich ablaufen...“.

Diese Beschreibung hört sich an, als ob Michelle ohne ihre Zustimmung in einen mit einer warmen Flüssigkeit gefüllten Isolierungstank gesperrt worden sei. Die von ihr geschilderten Erfahrungen sind übliche Symptome, die bei längeren Aufenthalten in solchen Isolierungstanks auftreten. Sofern ihr Erlebnis wirklich stattfand, könnte sie im Laufe der Zeit zu halluzinieren begonnen haben, oder erlebte eine außerkörperliche Erfahrung. Es könnte auch sein, dass Michelle mit einem Halluzinogen, möglicherweise LSD, behandelt wurde¹².

¹² Anhand von CIA-Dokumenten, die über das Gesetz für Informationsfreiheit (FOIA) freigegeben wurden, weiß man, dass der amerikanische Geheimdienst während des Kalten Krieges geheime Isolationstank-LSD-Experimente durchführte. Es ist deshalb durchaus nicht auszuschließen, dass Michelle unfreiwillig an einem ähnlichen Bewusstseinskontroll- und anderen Experimenten

Fazit

Auch wenn man MILAB-Fällen – ähnlich wie herkömmlichen UFO-Entführungen – skeptisch gegenübersteht und sie als Bewusstseinstäuschungen, Sensationsmache etc. einordnet, sollte man sich vor Augen halten, dass *alle* in der Öffentlichkeit bekannten amerikanischen UFO-Forscher – darunter übrigens Personen mit hohen militärischen Rängen – diese Fälle ignorieren, obwohl sie ein reales Vorhandensein von Aliens in den Raum stellen. Dieses Verhalten der international bekannten Forscher wirft ein sehr bedenkliches Licht auf deren Verständnis von Wissenschaftlichkeit und Objektivität. Gerade das genaue psychologische Studium von angeblichen MILAB-Fällen wäre eine Chance, das allgemeine Abduktions-Phänomen besser verstehen zu lernen. Könnte man nachweisen, dass die „entführten“ Personen eindeutig eine psychologische Persönlichkeitsstörung aufweisen, bei der sie meinen von Menschen entführt und untersucht worden zu sein, liegt es auf der Hand, dass so genannte Alien-Entführungen auf das selbe Symptom zurückzuführen wären. Gerade vor einem solchen Ergebnis scheinen die meisten Forscher zurückzuschrecken, da danach die Thematik der UFO-Entführungserlebnisse an sensationellem Gehalt verlieren würde. Andererseits kann ich mir persönlich durchaus vorstellen, dass dieses Phänomen von Experten der psychologischen Kriegsführung missbraucht wird, um unter seinem Deckmantel militärisch relevante geheime Experimente durchführen zu können. Solange UFO-Forscher Daten ignorieren, da sie ihnen nicht in ihr Weltbild oder ihre Hypothesen passen, keine Kritik vertragen und sich nur auf die ET-Hypothese konzentrieren wird die Ufologie niemals als interdisziplinäre wissenschaftliche Disziplin anerkannt werden.

Literatur

- Alexander, J.B. (1980): The New Mental Battlefield: Beam me up Spock. *Military Review* 60 (12), 46.
- Bullard, T.E. (1987): UFO Abductions: The Measure of a Mystery. Volume 1: Comparative Study of Abduction Reports. Fund For UFO Research (FUFOR), Mount Rainer/Maryland.
- Bullard, T.E. (1987): UFO Abductions: The Measure of a Mystery. Volume 2: Catalogue of Cases. Fund For UFO Research (FUFOR), Mount Rainer/Maryland.
- Grof, S. (1975): Realms of the Human Unconscious – Observations from LSD Research. Viking Press, New York.
- Jacobs, D. (1999): The Threat. Simon and Schuster, New York.
- Wright, D. (1995): Communalities & Disparities: Findings of the MUFON Abduction Transcription Project. In: Scott, I.; Andrus, W.H. (Ed.): MUFON International

teilnahm, wie sie in den USA und der Sowjetunion während des Kalten Krieges durchgeführt wurden. Der so genannte Vater der nicht-lethalen Waffen, John Alexander, schreibt in einem 1980 in der Zeitschrift „Military Review“ erschienenen Artikel, dass bewusstseinsverändernde Techniken sehr weit fortgeschritten seien. Diese Techniken beinhalteten psychologische Verfahren, die Sicht, Töne, Gerüche und das Temperaturempfinden einer Person verändern könnten (Alexander 1980).

Symposium Proceedings. Seattle/ Washington, 164.

Wright, D. (1997): Five Themes: Further Findings of the MUFON Abduction Transcription Project. In: Scott, I.; Andrus, W.H. (Ed.): MUFON International Symposium Proceedings. Seattle/Washington, 42.

Korrespondenzanschrift:

Dr. Helmut Lammer
Grieskai 40, A-8020 Graz
E-Mail: Helmut.Lammer@Lion.cc

Kommentare zu Lammer:

Das MILAB-Phänomen: angebliche militärische Untersuchungen von Personen mit UFO-Entführungserlebnissen

GERALD L. EBERLEIN

Warum werden MILAB-Fälle nicht untersucht?

Ich denke, dass MILAB-Fälle deshalb nicht untersucht werden, weil sie als Unterhaltungsfilme („Men in Black“) oder Fantasy-TV-Serien („X-Files“) extensiv und intensiv thematisiert wurden und werden. Dadurch haben sie jegliche Glaubwürdigkeit als „reale“ Phänomene verloren.

ULRICH MAGIN

Reale MILAB-Entführungen nicht zu befürchten

MILAB-Entführungen, das geht aus Helmut Lammers interessantem Beitrag hervor, gehören in den Verbund der „Opfer-Erzählungen“, die durch Hypnose erzeugt werden – andere sind „satanischer Missbrauch“, „Missbrauch als Kind mit kompletter Verdrängung“ und natürlich „past life regressions“. Als solche sind MILABs eine Marginalie zum Mainstream des Entführungs-Mythos, imaginär wie Entführungen durch Außerirdische und typologisch auf das engste mit ihnen verknüpft. Sie müssen – bis zum Gegenbeweis – zuerst als Fiktionen betrachtet werden, die sicherlich abhängig sind von anderen Motiven und Erzählsträngen des UFO-Mythos – etwa den „Men in Black“ oder den unterirdischen Basen, die Außerirdische und amerikanische Militärs gemeinsam im Südwesten der USA betreiben sollen.

Zwar macht Lammer all diese Einwände geltend, aber ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Subtext seines Beitrages etwas anderes sagen will: Diese Entführungen